



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Ländliche  
Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft

Natur



Managementplan für das FFH-Gebiet

Winkel

**Kurzfassung**



Landesamt für Umwelt

## Impressum

### Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

Managementplan für das FFH-Gebiet Winkel - **Kurzfassung**  
Landesinterne Nr. 143, EU-Nr. DE 2948-305.

#### Herausgeber:

#### Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Henning-von-Tresckow-Str. 2-13, 14467 Potsdam  
[www.mlul.brandenburg.de](http://www.mlul.brandenburg.de)

#### Landesamt für Umwelt

Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin  
Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde  
Tel.: 03331/36540

Verfahrensbeauftragter: Uwe Graumann  
[uwe.graumann@lfu.brandenburg.de](mailto:uwe.graumann@lfu.brandenburg.de)  
[www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de](http://www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de)  
[www.natura2000.brandenburg.de](http://www.natura2000.brandenburg.de)

Biosphärenreservat  
Schorfheide-Chorin



#### Bearbeitung:

*entera*, Umweltplanung & IT  
Fischerstr. 3, 30167 Hannover  
Tel.: 0511/16789-0; Fax: -99  
[info@entera.de](mailto:info@entera.de); [www.entera.de](http://www.entera.de)

ÖKO-LOG Freilandforschung GbR  
Hof 30, 16247 Parlow  
Tel.: 033361/70248; Fax: /8602  
[Oeko-log@t-online.de](mailto:Oeko-log@t-online.de); [www.oeko-log.com](http://www.oeko-log.com)

IaG – Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH  
Schlunkendorfer Str. 2e, 14554 Seddiner See  
Tel.: 033205/71010; Fax: /62161  
[gewaesseroekologie-seddin@t-online.de](mailto:gewaesseroekologie-seddin@t-online.de); [www.gewaesseroekologie-seddin.de](http://www.gewaesseroekologie-seddin.de)

Projektleitung: Dr. Ernst Brahms, Dr. Mathias Hermann, Jens Meisel  
unter Mitarbeit von: Silke Haack, Sarah Fuchs und Timm Kabus

#### Förderung:



Gefördert durch den europäischen Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER).  
Kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg.

Titelbild: Großes Kranichbruch im FFH-Gebiet Winkel (Sascha Guilbert, 2006)

Mai 2019

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg. Sie darf nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

## Autorenverzeichnis

**Bearbeiter entera:** Silke Haack (Redaktion, Grundlagen, Biotope, Flora, Planung), Sascha Guilbert (Biotopkartierung, Biotope, Planung) unter Mitarbeit von Ole Bauer, Björn Bowitz, Milena Welsch

**Bearbeiter ÖKO-LOG:** Sarah Fuchs (Redaktion), Dr. Mathias Herrmann (Säugetiere), Sylvia Stephan (Fledermäuse), Bernd Klenk (Amphibien), Christian Neumann (Reptilien), Dr. Rüdiger Mauersberger (Libellen), Dr. Ira Richling unter Mitarbeit von Klaus Groh (Mollusken), Frank Gottwald (Brutvögel), Simone Müller & Dr. Beatrix Wuntke (Rastvögel)

**Bearbeiter lag:** Timm Kabus

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Kurzfassung .....</b>	<b>1</b>
1.1.	Gebietscharakteristik .....	1
1.2.	Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung.....	1
1.2.1.	LRT .....	1
1.2.2.	Flora.....	3
1.2.3.	Fauna.....	5
1.3.	Ziele und Maßnahmenvorschläge .....	6
1.3.1.	Erforderliche Maßnahmen für die gemäß SDB gemeldeten Arten und Lebensräume .....	6
1.3.2.	Maßnahmen für weitere wertgebende Lebensräume und Arten .....	7
1.4.	Fazit .....	8
<b>2.</b>	<b>Literatur, Datengrundlagen .....</b>	<b>8</b>

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	LRT nach Anhang I der FFH-Richtlinie und deren Erhaltungszustand - Übersicht .....	2
Tab. 2:	Weitere LRT „Entwicklungsfläche“ (Zustand E) .....	3
Tab. 3:	Bemerkenswerte und schutzwürdige Pflanzenarten.....	4

## Abkürzungsverzeichnis

BbgNatSchAG	Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz, Gesetz zur Bereinigung des Brandenburgischen Naturschutzrecht vom 21.01.2013, GVBl. I, S. 1
BBK	Brandenburger Biotopkartierung
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 4 Absatz 100 des Gesetzes vom 7. August 2013 (BGBl. I S. 3154).
BRSC	Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
EHZ	Erhaltungszustand
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie - FFH-RL) (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7); geändert durch die Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 (Abl. EU Nr. L363 S. 368)

LfU	Landesamt für Umwelt Brandenburg
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-Richtlinie) * = prioritärer Lebensraumtyp
LUGV	Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
MP	Managementplan
NSG	Naturschutzgebiet
SDB	Standard-Datenbogen
SPA	Special Protection Area, Schutzgebiet nach V-RL
V-RL	209/147/EWG des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutz-Richtlinie – V-RL)
WRRL	Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (Wasserrahmenrichtlinie) (ABl. L 327 vom 22.12.2000, S. 1), geändert durch Entscheidung Nr. 2455/2001/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. November 2001 (ABl. L 331 vom 15.12.2001, S. 1)

## 1. Kurzfassung

### 1.1. Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet Winkel umfasst eine Fläche von rund 145 ha und liegt im Dreieck zwischen den Ortschaften Friedrichswalde, Temmen-Ringenwalde und Reiersdorf. Politisch ist es der Gemeinde Temmen-Ringenwalde des Amtes Gerswalde im Landkreis Uckermark zuzuordnen. Das kleine Gebiet umfasst einen Ausschnitt der Abfolge der eiszeitlichen Landschaftsformen vom Rückenland der Endmoräne, über die Angermünder Staffel, der Endmoräne des Pommerschen Stadiums und einen kleinen Teil der Schüttfläche des Endmoränenbogens. Das bewaldete Gebiet gehört zu einem störungsarmen Landschaftsraum mit einem geringen Zerschneidungsgrad (MLUR 2003). Im Norden und Osten des Gebiets stocken überwiegend Kiefern- und Kiefern-mischforsten, der Südosten wird dagegen von Buchenwäldern dominiert. Vor allem im Rückenland der Endmoräne sind zahlreiche Senken ausgeprägt, die nach der Eiszeit vermoort sind oder in denen sich Kleingewässer entwickelt haben. Nur einzelne Moore sind heute noch als Offenlandschaft ausgeprägt. Viele sind als Erlenbruch, einzelne als Moorwald ausgeprägt. Das Gebiet wurde bereits 1990 zum Schutz der Arten und Biotope der Feuchtgebiete ausgewiesen. Die Meldung als FFH-Gebiet erfolgte im Jahr 2000 zur Erhaltung und Entwicklung der Moorwälder und der Übergangs- und Schwingmoore sowie der Lebensräume des Kammmolches.

### 1.2. Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung

#### 1.2.1. LRT

Die Kartierung der Biotop- und Lebensraumtypen erfolgte nach dem Brandenburger Biotopkartierungsverfahren BBK im Jahr 2011. Ein Teil der Lebensraumtypen wurde allerdings bereits 2006 durch die Naturwacht kartiert. Eine Gebietsstatistik zu den kartierten Biotopflächen und FFH-LRT enthalten Tab. 1 und Tab. 2. Der Anteil an kartierten FFH-Lebensräumen ist gegenüber den gemeldeten Flächen deutlich höher und umfasst nach der Biotopkartierung aus dem Jahr 2011 ca. 23 % des Gesamtgebietes. Grund sind zahlreiche Waldbestände, die v. a. im Südwesten des Gebiets als naturnahe Restbestockung standorttypischer Wälder eingestuft werden konnten. Die als **LRT 9130** (Waldmeister-Buchenwald) eingestuften Rotbuchenwälder mittlerer Standorte nehmen den größten Flächenanteil ein. Typisch und großflächig ausgebildete Rotbuchenwälder sind ein Spezifikum des Gebietes. Die im Gebiet kartierten Eichen-Hainbuchenwälder frischer Standorte stocken auf Buchenstandorten, auf denen sich die Eiche nicht verjüngen kann. Sie werden sich bei ungestörter Entwicklung langfristig ebenfalls zu Buchenwäldern entwickeln.

Beide der im Jahr 2000 gemeldeten Moor-LRT (Moorwald; Übergangs- und Schwingrasenmoore), die in den feuchten Senken/Becken des Gebiets zu finden sind, kommen noch im Gebiet vor. Allerdings hat sich der Anteil des LRT 7140 verringert und beschränkt sich aktuell auf das Große Brennbruch; der Erhaltungszustand hat sich von B auf C verschlechtert. Moorwälder (91D0 und 91D1) sind dagegen aktuell auf einer deutlich größeren Fläche vorhanden als für das Gebiet gemeldet. Größere Moorflächen konnten dem **LRT 91D1** (Birken-Moorwälder) im Großen Brennbruch zugeordnet werden (Erhaltungszustand B). Der **LRT 91D0** (Moorwälder) konnte als Begleitbiotop im Kleinen Brennbruch bestätigt werden. Sein Erhaltungszustand wurde insgesamt mit C eingestuft, da der Standort infolge langer Trockenheit ein untypisches Arteninventar mit geringer Torfmoosdeckung aufweist und Moorwaldstrukturen nur in Ansätzen vorkommen.

Knapp 44 % der im FFH-Gebiet kartierten Fläche ist nach § 18 BbgNatSchAG geschützt. Über 80 % dieser Fläche konnte auch einem FFH-LRT zugeordnet werden. Etwa 12,5 ha des FFH-Gebiets sind nur nach § 18 BbgNatSchAG geschützt. Die ausschließlich nach nationalem Recht geschützten Biotope kommen zum größten Teil in den vielen abflusslosen Nassenken vor, die sich über das gesamte Gebiet verteilen, insbesondere aber im Ostteil häufig sind. Teilweise sind sie permanent und teilweise temporär wasserführend, häufig anmoorig, seltener auch flach vermoort. Überwiegend handelt es sich um baumfreie Waldsölle in kleinen Senken. In einigen Senken haben sich jedoch auch nasse Bruchwälder oder eutrophe Moore entwickelt.

Tab. 1: LRT nach Anhang I der FFH-Richtlinie und deren Erhaltungszustand - Übersicht

Legende: EHZ – Gesamterhaltungszustand, Biotope: FI - Flächen, Li – Linie, Pu – Punkte, BB - Begleitbiotope

FFH-LRT	EHZ	Anzahl LRT-Hauptbiotope (FI, Li, Pu)	Flächenbiotope (FI) [ha]	Fl.-Anteil am Gebiet (FI) [%]	Linienbiotope (Li) [m]	Punktbiotope (Pu) [Anzahl]	Begleitbiotope (BB) [Anzahl]
<b>3150</b>	<b>Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions</b>						
	C	5	2,1	1,5			
<b>7140</b>	<b>Übergangs- und Schwingrasenmoore</b>						
	C						2
<b>9110</b>	<b>Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)</b>						
	B	2	1,4	0,9			
<b>9130</b>	<b>Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)</b>						
	B	1	7,3	5,1			
	C	1	8,4	5,9			
<b>9160</b>	<b>Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum]</b>						
	C	1	0,7	0,5			
<b>9170</b>	<b>Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald Galio-Carpinetum</b>						
	B	1	0,3	0,2			
	C	1	7,5	5,2			
<b>91D0</b>	<b>Moorwälder</b>						
	C						1
<b>91D1</b>	<b>Birken-Moorwald</b>						
	B	1	0,3	0,2			
	C	2	2,5	1,8			
<b>Zusammenfassung</b>							
<b>FFH-LRT</b>		15	30,5	21,4			>3

**Grün:** Bestandteil des Standarddatenbogens, **rot:** bisher nicht im Standarddatenbogen enthalten

Tab. 2: Weitere LRT „Entwicklungsfläche“ (Zustand E)

FFH-LRT	Zst.	Anzahl LRT-Hauptbiotope (FI, Li, Pu)	Flächenbiotope (FI) [ha]	Fl.-Anteil am Gebiet (FI) [%]	Linienbiotope (Li) [m]	Punktbiotope (Pu) [Anzahl]	Begleitbiotope (bb) [Anzahl]
<b>3150</b>	<b>Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions</b>						
	E	1	1,1	0,8			
<b>7140</b>	<b>Übergangs- und Schwingrasenmoore</b>						
	E	4	1,5	1,0			
<b>7230</b>	<b>Kalkreiche Niedermoore</b>						
	E	1	0,6	0,4			
<b>9110</b>	<b>Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)</b>						
	E	1	0,6	0,4			
<b>Zusammenfassung</b>							
<b>FFH-LRT</b>		7	3,8	2,6			

**Grün:** Bestandteil des Standarddatenbogens, **rot:** bisher nicht im Standarddatenbogen enthalten

### 1.2.2. Flora

Im FFH-Gebiet wurden insgesamt 119 Gefäßpflanzenarten und Moose kartiert, von denen 17 Arten auf den Roten Listen Brandenburgs und/oder Deutschlands verzeichnet sind (siehe Tab. 3). Der überwiegende Teil ist der Kategorie „gefährdet“ (RL 3) zuzuordnen und besteht dabei fast ausschließlich aus Pflanzenarten der Moore und mineralischen Feuchtgebiete. Darüber hinaus kommen in den Schwimmdecken der Waldsölle zwei geschützte Lebermoosarten vor. Es konnten keine Pflanzenarten der Anhänge der FFH-Richtlinie nachgewiesen werden. Von den besonders wertgebenden Arten für das Biosphärenreservat wurde das Breitblättrige Wollgras (*Eriophorum latifolium*; RL 1) nachgewiesen. Es repräsentiert mesotroph/basenreiche bis subneutrale Moorstandorte und wurde 2011 im nassen Spitzmoos-Großseggenried im Jägerbruch in wenigen Exemplaren nachgewiesen. Im selben Moor kommt das Sumpflutaue (*Potentilla palustris*) vor, das typisch für mesotrophe/subneutrale bis saure Torfe ist. Das Sumpflutaue wurde auch im Kleinen Brennbruch gefunden.

Der größten Gefährdung unterliegen im Gebiet die Arten der offenen Moore, speziell der mesotroph/sauren Standorte. Typische Torfmoos-Seggen-Wollgras-Riede wachsender Zwischenmoore sind im Gebiet nicht mehr zu finden. Arten wie Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) oder Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) kommen momentan nur noch in fragmentierten Restbeständen vor. Die heutigen Standorte, wie im Großen Brennbruch und dem westlichen Kesselmoor, sind eutrophiert und weisen einen hohen Anteil an Störzeigern auf. Grund dafür sind v. a. die Entwässerungsmaßnahmen der Vergangenheit. Die dadurch forcierten Standortveränderungen, wie Vererdung der Oberböden oder Gehölzsukzession wirken sich, trotz erfolgreicher Wiedervernässungen, bis heute negativ aus. Ähnlich verhält sich die Situation bei den zahlreichen Kleingewässern des FFH-Gebietes.

Tab. 3: Bemerkenswerte und schutzwürdige Pflanzenarten

wiss. Name	dt. Name	RL D	RL BB	FFH	AS	Biotop-Nr.	Fundort
<b>Moore und Moorwälder</b>							
<i>Carex canescens</i>	Graue Segge		3			2948NW0831, 1411, 2013, 2014, 2016	Großes Brennbruch
<i>Carex lasiocarpa</i>	Faden-Segge	3	3			2948NW2013	Großes Brennbruch
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblättriges Wollgras	3	1			2948SW0090	Jägerbruch
<i>Eriophorum vaginatum</i>	Scheidiges Wollgras		3			2948NW0831, 0845	Großes Brennbruch, Kesselmoor westlich Großes Brennbruch
<i>Euphorbia palustris</i>	Sumpf-Wolfsmilch	3	3			2948NW0822	Kleines Brennbruch
<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>	Strauß-Gilbweiderich	3	V			2948NW0822, 2948SW0062, 0120	Kleines Brennbruch, Zwischenmoor in- nerhalb Fichtenfor- sten Erlenbruch nahe südl. Gebietsrand
<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fiebertee	3	3			2948NW0822	Kleines Brennbruch
<i>Potentilla palustris</i>	Sumpf-Blutauge	V	3			2948NW0822 2948SW0090	Kleines Brennbruch Jägerbruch
<i>Salix aurita</i>	Ohr-Weide		3			2948SW0062  2948NW822	Zwischenmoor in- nerhalb Fichtenfor- sten Kleines Brennbruch
<i>Sphagnum cuspidatum</i>	Spieß-Torfmoos		2			2948NW2016	Großes Brennbruch
<i>Sphagnum magellanicum</i>	Magellans Torfmoos		3			2948NW0822	Kleines Brennbruch
<i>Thelypteris palustris</i>	Sumpf-Lappenfarn	3				2948SW0021, 0153, 1802	Aschbruch, Kranichbruch, Gewässer nahe östlicher Gebiets- grenze
<i>Vaccinium oxycoccos</i>	Gewöhnliche Moosbeere	3	3			2948NW0831	Großes Brennbruch
<b>Eichen-Hainbuchen-Wald</b>							
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echtes Lungenkraut		R			2948SW124	Südlicher Waldrand
<b>Gewässer und wasserführende Bruchwälder</b>							
<i>Calla palustris</i>	Sumpf-Schlangenzwurz	3	3			2948NW0844 2948NW0823	Perennierendes Gewässer, nordöstli- ches Gebiet Kleines Brennbruch
<i>Cicuta virosa</i>	Wasserschierling	3	V			2948SW1808	Tief überstautes Erlenbruch südwest- lich
<i>Oenanthe fistulosa</i>	Röhriger Wasserfenchel	3	3			2948SW120	Tief überstautes Erlenbruch, südl. Waldrand
<i>Ricciocarpos natans</i>	Schwimmlebermoos		3			2948SW0075, 0089, 0184	Perennierende Ge- wässer jeweils süd- lich, zentral und westlich gelegen



wiss. Name	dt. Name	RL D	RL BB	FFH	AS	Biotop-Nr.	Fundort
<i>Hottonia palustris</i>	Wasserfeder	3	3			2948SW0078, 0089, 0111, 0108, 0132, 1801, 1803, 1807  2948NW0833, 0843, 0844, 2001, 2010, 2012	Nasse Erlenbrüche und Flachgewässer, gesamtes Gebiet

### 1.2.3. Fauna

Im Standard-Datenbogen war bisher nur der Kammmolch gemeldet, der im Rahmen der aktuellen Untersuchungen auch an mehreren Gewässern bestätigt werden konnte. Darüber hinaus wurden weitere wertgebende Arten aus den Gruppen der Säugetiere, Amphibien, Libellen, Mollusken und Vögel nachgewiesen oder Hinweise auf ihr Vorkommen gesammelt.

Im FFH-Gebiet Winkel liegen zahlreiche Feuchtlebensräume, Moore und Kleingewässer, die aktuell meist keine anthropogenen Gefährdungen aufweisen. Trotzdem ist ihre Habitateignung teilweise beeinträchtigt: An vielen Feuchtflächen und Gewässern wirken starke Beschattung und/oder mangelnde Erwärmung des Wassers, z. T. auch frühe oder zeitweise Austrocknung, als limitierende Faktoren, z. B. für Libellen, Amphibien und Reptilien. Die teilweise geringe Wassertiefe bzw. Ausdehnung beeinträchtigt ihre Habitatqualität zumindest potenziell, da sie bei Veränderungen im Wasserhaushalt schnell unmittelbar in ihrer Existenz gefährdet sein können. Nach gezielten Wiedervernässungsmaßnahmen ab 2006 und vermutlich auch in Zusammenhang mit den niederschlagreichen Jahren 2010 und 2011 war in den Untersuchungsjahren die Wasserführung zumindest an einem Teil der Gewässer für Amphibien (Moorfrosch, Kammmolch, Laubfrosch), die Große Moosjungfer und wertgebende Molluskenarten für eine Ansiedlung ausreichend. Nachweise von für diese Habitate typischen Vogelarten wie Schellente, Krickente oder Zwergtaucher liegen hingegen nicht vor, potenziell ist ihr Vorkommen aber anzunehmen.

Das vollständig bewaldete Gebiet bietet in Teilen optimale Habitatbedingungen für waldbewohnende Arten wie den Schwarzspecht, der in mehreren Brutpaaren vorkommt. Der südwestliche Teil weist infolge der engen Verzahnung von Altholz, Verjüngungsstadien, Feuchtgebieten und hohem Totholzanteil eine sehr reiche Struktur und extrem hohe Diversität von Habitatrequisiten für wertgebende Vogel- und Fledermausarten auf und ist auch als Landhabitat für die vorkommenden Amphibienarten sehr geeignet. Dort sind lichtstehende Rotbuchen und Altbäume als Höhlen- bzw. Quartierbäume für Spechte und Fledermäuse reichlich vorhanden. Im nördlichen und westlichen, nadelforstdominierten Teil des FFH-Gebietes ist das Angebot an solchen Bäumen hingegen sehr beschränkt. Gleichzeitig sind dort mehr Gewässer stark von Austrocknung beeinträchtigt als im südlichen Teil. Es wird angenommen, dass die Nadelforsten mit für den gestörten Wasserhaushalt verantwortlich sind. Gleichwohl stellen die Nadelwälder im Nordwesten optimale Nahrungshabitate für den Schwarzspecht und das reichlich vorhandene Totholz in der Umgebung der zahlreichen Brüche und Kleingewässer im gesamten Gebiet geeignete Habitatstrukturen für Vögel und Fledermäuse dar.

Es wurden neun Fledermausarten nachgewiesen bzw. Hinweise auf ihr Vorkommen im Gebiet ermittelt. Das Gebiet hat eine sehr hohe Qualität als (potenzieller) Quartierstandort für die vorkommenden Fledermausarten. Das hohe Potenzial ist v. a. im südwestlichen Bereich gegeben, in dem sich auch die für Rauhaut- und Fransenfledermaus nachgewiesenen Wochenstubenquartiere befinden. Es konnte dementsprechend eine sehr hohe Bedeutung des Gebietes als Fortpflanzungshabitat für diese beiden Arten belegt werden. Für den Großen Abendsegler, das Braune Langohr und die Große Bartfleder-

maus wurde mit dem Fund laktierender Weibchen bzw. juveniler Tiere eine hohe Bedeutung des Gebietes ermittelt.

Für den im Standarddatenbogen gelisteten Kammmolch konnte an mehreren Gewässern Reproduktion nachgewiesen werden. Zusätzlich wurden vier weitere wertgebende Amphibienarten festgestellt. Ihre Habitate befinden sich überwiegend in einem schlechten Erhaltungszustand, v. a. aufgrund meist starker Beschattung ihrer Fortpflanzungsgewässer und des z. T. gestörten Wasserhaushaltes. Die festgestellten Rufergemeinschaften von Moorfrosch und Laubfrosch waren nur klein. Den Amphibienvorkommen im FFH-Gebiet wird nur geringe bis mittlere Bedeutung beigemessen.

Die Große Moosjungfer wurde an drei Waldsümpfen angetroffen, z. T. in relativ hoher Abundanz, so dass die Bodenständigkeit im Gebiet extrem wahrscheinlich ist. Exuvienfunde gelangen jedoch nicht, so dass der Zustand der drei Vorkommen trotz guter Habitatqualität mit C (schlecht) bewertet werden musste. Da die Vorkommen als Teil einer großen Metapopulation zu sehen sind, die weit über das BR hinausgeht, besteht eine Verantwortung für ihre Erhaltung und Entwicklung.

Ebenfalls als charakteristische Art der Waldtümpel im Gebiet wurde die Enggewundene Tellerschnecke in geringen Dichten an zwei Standorten nachgewiesen. Aufgrund der Lage am westlichen Rand ihres bekannten Verbreitungsgebietes kommt dem Vorkommen besondere Bedeutung zu.

Bei den Brutvögeln ist das Vorkommen des Schwarzspechts mit drei Brutpaaren belegt und befindet sich in einem hervorragenden Erhaltungszustand. Von Wespenbussard und Waldwasserläufer liegen nur ältere Nachweise vor. Trotz augenscheinlich gut geeigneter Habitatbedingungen in den großflächigen Feuchtgebieten für weitere wertgebende Brutvogelarten wie Zwergtaucher, Krickente, Schellente, Bekassine, Kranich und Schwarzstorch fehlen jedoch sowohl aktuelle als auch Altnachweise dieser Arten. Auch der Zwergschnäpper konnte trotz hohen Potenzials nicht nachgewiesen werden.

### **1.3. Ziele und Maßnahmenvorschläge**

#### **1.3.1. Erforderliche Maßnahmen für die gem. SDB gemeldeten Arten und Lebensräume**

##### **1.3.1.1. Moore (LRT 7140), Moorwälder (LRT 91D1), Kammmolch und Große Moosjungfer**

Fortsetzung der bereits durchgeführten Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushalts, zur Erhaltung und Entwicklung der zahlreichen Kleingewässer und Feuchtgebiete, Moor- und Moorwald-LRT als Habitate von Kammmolch und Großer Moosjungfer, sowie als Habitate weiterer wertgebender Arten der Feuchtgebiete, wie Mollusken und Vogelarten.

- Sicherung der Wasserstände mindestens auf dem aktuellen Niveau
- Verschluss einzelner Entwässerungsgräben im Süden (z. B. Grenzgraben) nach Prüfung der wasserrechtlichen Genehmigungsbedürftigkeit
- Umwandlung der Nadelholzforste im Umfeld der Moore in standortheimische Laubholzbestände. Prioritär sollte die Umwandlung junger Nadelholzbestände im unmittelbaren Einzugsbereich der Moore erfolgen (oberirdisches EZG/zum Moor geneigte Hänge).
- Regelmäßige Kontrolle der bereits eingerichteten Stauvorrichtungen, da z. B. in Standorten mit hohem Wasserdargebot im Frühjahr ein Umspülen und Erodieren der Staue möglich ist.

Wenn alle Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushaltes umgesetzt sind, sollten die Moorbiotope der Sukzession überlassen werden.

### **1.3.1.2. Naturnahe Buchen- (LRT 9130) und Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) mineralischer Standorte**

Erhaltung und Entwicklung reich strukturierter, naturnaher Waldgesellschaften mit hohen Alt- und Totholzanteilen, mit Landhabitaten des Kammmolchs sowie Habitaten für waldbewohnende Fledermaus- und Vogelarten.

Zielzustand für die Wald-LRT mineralischer Standorte im FFH-Gebiet, das als Naturschutzgebiet gesichert ist, ist ein hervorragender Gesamt-Erhaltungszustand (A). Das heißt, im FFH-Gebiet sollte ein dynamisches, naturnah strukturiertes, kleinräumiges Mosaik unterschiedlicher Waldentwicklungsphasen entstehen. Neben stufigen Reifephasen mit hohen Tot- und Altholzanteilen und der Initialphase mit Naturverjüngung sollten Bestände der Optimalphase mit dichtem Kronenschluss vorkommen. Auch kleinere Bestandslücken sollten zugelassen werden. Im Durchschnitt sollten mindestens vier unterschiedliche Waldentwicklungsphasen/ha auch im Wirtschaftswald vorkommen. Insgesamt sollte gemäß Bewertungsschema des LfU der Anteil starkdimensionierter Wuchsklassen im Bestand hoch sein. Etwas mehr 50 % der Fläche sollten Reifephasen mit Bäumen umfassen, die der WK 7 entsprechen.

### **1.3.2. Maßnahmen für weitere wertgebende Lebensräume und Arten**

Die wertgebenden Gewässer und Feuchtgebiete im FFH-Gebiet werden von den Zielen und Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushalts profitieren. Darüber hinaus werden folgende Maßnahmen zu ihrer Erhaltung und Entwicklung empfohlen:

- Waldumbau der Kiefernbestände im gewässerreichen Ostteil des Gebietes sowie im EZG des Aschbruchs, um möglichst hohe Wasserstände zu stabilisieren.
- Ist der Wasserhaushalt für Kleingewässer, Moore und Bruchwälder gesichert, können sie der Sukzession überlassen werden. Natürliche Wasserstands-Schwankungen sind zu tolerieren.
- Sukzessives Entfernen des am Rand des Kesselmoores westlich des Großen Brennbruchs stockenden Fichtenbestandes zur Optimierung des Wasserstands im Randsumpf und in den zentralen mesotroph/sauren Moorbereichen.
- Sicherung des Wasserhaushalts in einem kleinen Moor und dem anschließendem Erlbruchwald am südlichen Waldrand durch Verschluss der dort liegenden Drainage und Einbau einer überströmbaren Sohle in den angeschlossenen Graben.
- Allgemein sollte bei Holzeinschlag darauf geachtet werden, dass die Gewässer von Schlagreisig oder Kronenwerk freigehalten werden. Am Rande der Gewässer stockende Gehölzgürtel aus Erlen, Eichen oder Hainbuchen sollten als geschützte Gehölzsäume von der Nutzung ausgenommen werden.

Für die naturnahen Waldbestände, die im Nordteil dem LRT 9110 und im Südwesten dem LRT 9170 zugeordnet wurden, gelten dieselben Entwicklungsziele und Maßnahmen wie für die naturnahen Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder. Für alle weiteren Waldbestände gelten folgende Ziele und Maßnahmen:

- Fortsetzung des Waldumbaus zu naturnahen Laubwäldern unter Berücksichtigung der Naturverjüngung standortheimischer Laubbaumarten.
- Bodenschonende Bewirtschaftung unter Berücksichtigung von Habitatstrukturen, prioritär zu schützenden Landlebensräumen von Amphibien sowie gut ausgeprägter Geophythenvegetation in den Beständen

- Erhaltung und Entwicklung von Habitatstrukturen, wie Alt- und Totholz und Mikrohabitaten.
- Erhaltung der bekannten Fledermaus-Wochenstubenquartiere
- Erhaltung der hohen Qualität als Quartierstandort für Fledermäuse

In den geschlossenen Waldbeständen sollte eine eingeschränkte Bewirtschaftung von Altholzinseln erfolgen, um Habitatstrukturen für wertgebende Fledermaus- und Brutvogelarten zu erhalten und zu entwickeln. Hierfür eignen sich Bestände, die in der Peripherie von Feuchtgebieten liegen oder auf exponierten Standorten stocken und in denen bereits seit längerer Zeit bewusst auf eine intensive Nutzung verzichtet wurde. Sie sollten weiterhin der Sukzession überlassen oder nur sporadisch genutzt werden.

#### **1.4. Fazit**

Der Schwerpunkt der Maßnahmen im FFH-Gebiet liegt auf dem weiteren Waldumbau für eine bessere Wasserversorgung der Feuchtgebiete sowie für die sukzessive Erhöhung des Anteils naturnaher Wälder. Dabei sollte mit folgender Prioritätensetzung vorgegangen werden:

- 1.) Umwandlung junger Nadelholzforsten in den oberirdischen EZG an den Feuchtgebieten zugelegten Hängen.
- 2.) Förderung der Naturverjüngung bestehender standortheimischer Arten im Bestand.
- 3.) Entwicklung des Strukturreichtums der Bestände, v. a. durch Erhaltung und Entwicklung von Tot- und Altholz.

## **2. Literatur, Datengrundlagen**

Die verwendete Literatur sowie alle Datengrundlagen sind übergeordnet für alle Managementpläne im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin in einem separaten Band zusammengestellt.



**Ministerium für Ländliche Entwicklung,  
Umwelt und Landwirtschaft  
des Landes Brandenburg**

**Landesamt für Umwelt**

